

# **Inhaltsangabe Jahrgang 7 - bin mit meinem Latein am Ende...**

## **Beitrag von „mimmi“ vom 16. Juni 2008 17:25**

Ich habe es jetzt schon ein paarmal gemacht und kann sagen, dass es meine Schüler immer erst begriffen haben, wenn ich mit ihnen die "Fotoroman-Methode" gemacht habe:

Geht so:

1. Geschichte lesen
2. Überlegen, wie man die Geschichte in so wenig Fotos wie möglich so darstellen könnte, dass der Betrachter des dadurch entstandenen Fotoromans trotzdem noch verstehen kann, was in der Geschichte passiert.
3. Diese einzelnen "Fotos" kurz beschreiben lassen, was darauf zu sehen sein soll. (kein Foto zuviel!)
4. Am Tag darauf die Geschichte in der Klasse in Fotos nachstellen lassen und mit der Dicicam fotografieren. (Standbilder) Macht sau viel Spaß!
5. Am Tag darauf wiederum ein Arbeitsblatt mit den unsortierten Fotos austeilen. Die sollen ausgeschnitten und ins Heft geklebt werden, natürlich in der richtigen Reihenfolge. Dann muss zu jedem Foto ein Erklärungstext verfasst werden, was da gerade passiert. Machen sie alle, weil sie es einfach super finden, ein Foto von sich selbst im Deutschheft kleben zu haben.
6. Jetzt erklären, dass diese "Fotos" die einzelnen Handlungsschritte darstellen, alles andere unwichtig ist und weggelassen werden muss. Die Inhaltsangabe ist also quasi die Beschreibung eines Fotoromans, den man sich zukünftig "im Kopf" selbst von der Geschichte machen muss.

Fotoromane kennen sie aus der Bravo und sie finden das super.

Innere Handlung drücken sie wie von selbst durch Mimik aus, darauf achten schon immer die Umstehenden ("Ey, du musst traurig gucken, wenn du so doof grinst, versteht die Geschichte doch kein Mensch mehr!").

In sehr lebhaften Klassen mache ich es bei Geschichten mit wenig Figuren so, dass ich jeden Handlungsschritt mit anderen Hauptdarstellen fotografiere, damit jeder mal dran war und aufs Bild darf. Nur ein "Accessoire" ist immer gleich (z.B. hat der Mann in der Geschichte zwar jedes Mal ein anderes Aussehen, aber immer die gleiche markante Jacke an usw.).

Erst im Anschluss daran schreibe ich selbst ein paar grottige und eine gute Inhaltsangabe von eben dieser Geschichte, die ich dann vorlege und in Gruppen bewerten lasse. Die Notengebung der Gruppen unterscheidet sich dann von meiner kaum noch, meist aber so, dass die Schüler strenger bewerten als ich. Jedenfalls kapiert haben es durch diese Methode bislang alle und ich habe immer ziemlich gute Durchschnitte in der I-Angabe.